

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentlich 6mal / Bezugspreis: Monatlich 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Reklamezeile 45 Pf. Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtlicher Eintreibung oder Konfursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold

Nummer 234 | Altensteig, Freitag den 7. Oktober 1927 | 51. Jahrgang

Deutsch-jugoslawischer Handelsvertrag

Berlin, 6. Okt. Durch den heute unterzeichneten deutsch-jugoslawischen Handelsvertrag wird das bisher bestehende vorläufige Handelsabkommen zwischen beiden Mächten, das ebenfalls schon auf der Grundlage der Weisbegünstigung beruhte, durch einen Vertrag abgelöst. Neu an ihm ist gegenüber dem vorläufigen Abkommen die Vereinbarung der Weisbegünstigung für das beiderseitige Niederlassungsrecht, das in dem früheren Abkommen entsprechend den bisherigen handelspolitischen Gepflogenheiten Jugoslawiens überhaupt nicht erwähnt war. Außerdem enthält der Vertrag eine kleine Tarifanlage, in der beiderseits Zugeständnisse für bestimmte Erzeugnisse der Ausfuhrwirtschaft festgelegt sind. Deutschland macht solche Zugeständnisse an Jugoslawien insbesondere für einige landwirtschaftliche Produkte, so für Mais und für Pfäulen, während Jugoslawien uns Vergünstigungen für industrielle Artikel sowie einen günstigen Zoll für Bier einräumt. — Die Beziehungen Deutschlands zu Jugoslawien werden, wie die deutsche diplomatische Korrespondenz bemerkt, durch den neuen Vertrag auf einen dauernden, festen Untergrund gestellt. Bei der erheblichen wirtschaftlichen Bedeutung Jugoslawiens, das von jeher ein guter Abnehmer Deutschlands war, bedeutet das eine neue Maßnahme in dem Reich unserer geregelten und lebensmäßigen internationalen Wirtschaftsbeziehungen.

Die Handelsbilanz Jugoslawiens ist während der letzten drei Jahre stets aktiv gewesen; die Aus- und Einfuhr beträgt durchschnittlich im Monat etwa 0,8—0,9 Milliarden Dinar, d. h. 40—50 Millionen Mark. Durch eine engere wirtschaftliche Verflechtung, die den beiderseitigen Interessen gerecht wird, ergibt sich automatisch eine Berengung der freundschaftlichen politischen Beziehungen. Da es sich im vorliegenden Falle um einen durchaus modernen und liberalen Handelsvertrag handelt, so darf man mit Zuversicht darauf hoffen, daß er auch in dieser Beziehung die wünschenswerten Konsequenzen ergibt.

Mexikos Existenzkampf

Es wäre fast verwunderlich gewesen, wenn die bevorstehenden Präsidentenwahlen in Mexiko nicht erneut Unruhen ausgelöst hätten. Seit zwanzig Jahren steht dies Land ständig unter Hochdruck, und die Politik läßt die Bevölkerung nicht aus der fortwährenden Siedehitze herauskommen. Die Ursachen hierfür liegen auf der Hand. Sie sind einmal begründet in dem Charakter der Bevölkerung, in deren Werten spanisch-portugiesisches Blut, oft untermischt mit dem der indianischen Urvölker, tollt. Das allein würde freilich zur Erklärung der fortwährenden Wirren nicht ausreichen, da das Land über erhebliche Bodenschätze verfügt und erfahrungsgemäß eine Bevölkerung, die in einem gewissen karikierten Wohlstand lebt, nicht gerade zu politischen Exzessen und Revolutionen neigt. Aber gerade der Kampf um diese Bodenschätze ist es, der das Land dauernd in Unruhe hält. Waren es einst die großen Silberminen, die den Reich innerhalb des Landes und jenseits der Grenzen erweckten, so sind es heute die wertvollen Deloerformationen, um die der Kampf hin und her geht. Hinzu kommt endlich noch die antiklerikale Gesinnung, namentlich der jetzigen Regierung, die bekanntlich zu einem völligen Bruch mit dem Vatikan geführt hat. Es war selbstverständlich, daß die Gegner des gegenwärtigen Regimes die Gelegenheit der Präsidentenwahl benutzen würden, um zu einem großen Schlag gegen die Regierung Calles und ihren Kandidaten, den früheren Präsidenten — General Obregon auszuholen. Der unbeteiligte Beobachter kann sich allerdings des Eindrucks nicht erwehren, daß hinter dem Gegenkandidaten Obregon, Serrano, und seinen Anhängern maßgebende wirtschaftliche Kräfte aus den Vereinigten Staaten gestanden haben, die mit Serrano zu ihrem Ziele, nämlich der Rückgewinnung der wertvollen Petroleumgebiete, zu kommen hofften. Es scheint aber, daß es Calles gelungen ist, das Best fest in der Hand zu behalten. Die Erziehung Serranos und einer ganzen Anzahl führender Militärs läßt jedenfalls darauf schließen, daß sich der gegenwärtige Präsident vollkommen als Herr der Lage fühlt. Wenn das der Fall ist — eine gewisse Reserve ist gegenüber allen Nachrichten aus Mexiko insofern vorhanden, als die Regierung eine scharfe Zensur ausübt — dann wird es Calles auch zweifellos gelingen, seinen Vorgänger und politischen Bundesgenossen Obregon wieder zum Präsidenten Mexikos zu machen. Eine

Gewähr für die Schaffung normaler Zustände in dem reichen aber vielgeprüften Land ist damit freilich nicht gegeben. Denn der wirtschaftliche Expansionsdrang der Vereinigten Staaten wird Mexiko nicht zur Ruhe kommen lassen.

D 1230 in Lissabon

D 1230 in Lissabon

Emden, 6. Okt. Nach Mitteilung der Flugleitung Nordsee ist das Flugzeug D 1230 in Lissabon gelandet.

Lissabon, 6. Okt. Das Wasserflugzeug D 1230, das am Mittwoch gegenüber von Santa Cruz auf dem Meer niedergegangen ist, ist augenblicklich von Fischerbooten umgeben. Ein Schleppdampfer befindet sich an Ort und Stelle, um nötigenfalls Hilfe zu leisten. Die See ist ruhig.

Nach Privatmeldungen der „Frankfurter Zeitung“ ist die Landung des Zuntersflugzeuges 30 Kilometer von Lissabon entfernt ohne jeden Zwischenfall glatt vor sich gegangen. Die Landung erfolgte nicht aus irgendwelchen Störungsercheinungen an der Maschine, sondern aus wohlverwogenen Gründen. Als man sich Lissabon näherte, begann es bereits zu dunkeln und der verantwortliche Führer des Flugzeuges, Starke, beschloß, niederzugehen, sobald sich eine passende Gelegenheit bieten würde.

Neues vom Tage.

Reichsratsbeschlüsse

Berlin, 6. Okt. In der öffentlichen Sitzung des Reichsrates vom Donnerstag abend wurde ein Gesetz zur Abänderung des Reichsverordnungsgesetzes und anderer Versorgungsgesetze angenommen. In den Hauptpunkten ist eine Rentenerhöhung in dem Gesetz enthalten, die aber für Leichtbeschädigte stärker ist als für Schwerbeschädigte. Der Reichsrat nahm eine Entschlebung an, worin die Bereitstellung von 15 Millionen zur Erziehungsbefähigung für Kriegerverwaisen begründet wird. Der Reichsrat ersucht aber die Reichsregierung, die Entscheidung darüber nicht den Versorgungsbehörden, sondern den Landesfürsorgestellen zu übertragen.

Chefsprechung der Reichsminister

Berlin, 6. Okt. Heute mittag fand den Blättern zufolge nicht, wie zuerst angekündigt, eine Sitzung des Reichskabinetts statt, sondern lediglich eine Chefsprechung, die sich mit den Fragen der Preispolitik und den Anleihen beschäftigte. An dieser Chefsprechung nahm, wie die Voss. Zeitung hört, Reichsbankpräsident Schacht noch nicht teil. Möglicherweise wird er morgen, wenn die Besprechungen fortgesetzt werden, hinzugezogen werden.

Glückwunsch Marx' an Dr. v. Stauff

Berlin, 6. Okt. Reichskanzler Dr. Marx hat dem Direktor der Deutschen Bank Dr. v. Stauff zum 50. Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Festnahme eines deutschen Raubmörders in Holland

Amsterdam, 6. Okt. Die hiesige Kriminalpolizei hat einen hier als Kellner beschäftigten 51jährigen Deutschen festgenommen, der von der deutschen Justiz wegen eines angeblich im Jahre 1919 in Weener (Provinz Hannover) verübten Raubmordes auf einen Handlungsgehilfen verurteilt wird. Das Auslieferungsverfahren ist eingeleitet.

Amerikanische Zollerhöhung auf französische Waren

Paris, 6. Okt. In dem französisch-amerikanischen Zollstreit ist ein neuer und sehr ernster Schritt durch die Entscheidung des amerikanischen Schahamtes geschehen, das mit sofortiger Wirkung eine Zollerhöhung für alle französischen Waren in Kraft gesetzt hat. Man fürchtet, daß diese plötzliche Maßnahme die Lage außerordentlich erschweren wird.

Der Parteitag der Arbeiterpartei gegen die britische auswärtige Politik

London, 6. Okt. Die Konferenz der Arbeiterpartei hat heute einen Resolutionsantrag über die auswärtige Politik erörtert, der auf die Gefahren der Sonderverträge und besonders der Pariser Erklärung über die albanische Grenze hinweist. Der Beschluß fordert die Regierung auf, die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten wegen der Erledigung aller schwebenden Fragen wieder aufzunehmen und legt die Arbeiterpartei verpflichtet sich, so schnell wie möglich normale Handelsbeziehungen zu Rußland wieder herzustellen.

Auflösung des braunschweigischen Landtages

Braunschweig, 6. Okt. Der Landtag stimmte in seiner heutigen Sitzung mit großer Mehrheit einem von der parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft eingebrachten Antrag zu, den Landtag am 28. November aufzulösen und am folgenden Tage die Neuwahlen vornehmen zu lassen.

Eröffnung des memelländischen Landtages

Memel, 6. Okt. Am Donnerstag wurde der zweite Landtag des Memelgebietes durch den Gouverneur Merkys eröffnet. Von 29 Abgeordneten waren 27 anwesend, vom Direktorium nur Präsident Schweltnus. Der Gouverneur verlas in litauischer und dann in deutscher Sprache eine längere Erklärung, aus der hervorging, daß der Gouverneur sich auf den Standpunkt stellt, daß der memelländische Landtag vor allem ein Wirtschaftsparlament sei. Der Landtag müsse sein Hauptaugenmerk auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Memelgebietes lenken. In jeder öffentlichen Schule müsse der Unterricht in litauischer und deutscher Sprache erteilt werden. Auch der Landtag darf sich nicht ausschließlich der einen der beiden gleichberechtigten Landessprachen bedienen. Die Richter müssen nicht nur die beiden Landessprachen beherrschen, sondern auch mit den Gesetzen, die zum Wohl des Gesamtstaates und des Memelgebietes erlassen sind, bekannt sein. In dieser Hinsicht werden den gegenwärtigen Richtern neue Pflichten auferlegt. Dann erklärte der Gouverneur den Landtag für eröffnet. Bei der Wahl des Präsidiums wurde der Abgeordnete von Drehter von der Landwirtschaftspartei mit 22 von 27 Stimmen gewählt.

Deutsche Ratgeber für Persien

Teheran, 6. Okt. Das Parlament hat die Regierung ermächtigt, folgende Sachverständige anzustellen: einen Wirtschaftssachverständigen und einen Generalinspektor für die Finanzen aus Deutschland, einen Generalzahlmeister und einen Hauptbuchhalter aus der Schweiz. Diese vier Posten sind mit einem Gesamtgehalt von 240 000 Mark jährlich ausgestattet. Daneben werden Haus und Möbel frei zur Verfügung gestellt. Mit der Anstellung ist keine Pensionsberechtigung verbunden. Die vier Sachverständigen unterstehen der persischen Gerichtsbarkeit und der Kontrolle des Finanzministers. Ihre Aufgabe wird sein, die persische Finanzlage zu studieren, einen Bericht darüber auszuarbeiten, neue Einnahmequellen zu zeigen und das Finanzwesen zu reorganisieren.

Konzeptionsvertrag zwischen Sowjetrußland und Krupp

Moskau, 6. Okt. Das Volkskommissariat hat einen neuen Konzeptionsvertrag mit der Firma Krupp befristet, der eine Geltungsdauer bis zum 1. Dezember 1928 hat. Der Konzeptionär verpflichtet sich, auf dem ihm zugewiesenen Gelände von 12 000 Hektar rationelle Landwirtschaft zu treiben, Ackerbau und rationelle Schafzucht einzuführen und eine Zuchtstätte für das kalmländische Arbeits- und Schlachtvieh einzurichten. Für die Bedürfnisse der rationellen Schafzucht verpflichtet sich der Konzeptionär, eine genügende Anzahl von Merino-Zuchtschafen zu importieren, wobei die Schafherde bis 1926 auf 36 000 Köpfe gebracht werden muß.

Der Fall Rakowski

Paris, 6. Okt. Havas berichtet: Infolge der von der Telegraphenagentur der Sowjetunion veröffentlichten Meldung über den diplomatischen Schritt des französischen Botenchafters in Moskau, Herbet, bei Tischlerin und in dessen Abwesenheit bei Litwinow hat Briand neue Befehle an den französischen Boten in Moskau übermittelt, damit dieser aus neue den Vertretern der Sowjetunion zur Kenntnis bringe, daß die französische Regierung Rakowski nicht mehr als persona grata betrachte und die Entsendung eines neuen Sowjetbotschafters nach Paris erwarte.

Nun hat sich herausgestellt, daß Frankreich in der Frage Rakowski unnachgiebig bleibt und nicht geneigt ist, Rußland Kredite zu gewähren. Es scheint, daß Moskau gar kein Interesse mehr daran hat, die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich aufrecht zu erhalten und alles daran setzt, um den Bruch herbeizuführen, wobei natürlich die russische Regierung die Verantwortung dafür der französischen Regierung auferlegen möchte. Das französische Kabinett beharrt darauf, daß Rakowski seinen Posten verlassen muß, denkt aber nicht daran, die diplomatischen Beziehungen abzubauen. Wenn Rußland den Bruch herbeiführen will, so ist dies nach Auffassung von Pariser amtlicher Stelle ausschließlich Rußlands Angelegenheit. Paris würde die Moskauer Regierung an diesem Vorhaben keineswegs behindern. Jedenfalls wird die Lage als sehr ungepißt betrachtet.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 7. Oktober 1927.

Die Guthaben früherer Kriegsgefangener. Die Auszahlung der Gelder, die den deutschen Kriegsgefangenen für geleistete Arbeit in England gutgeschrieben worden sind, ist jetzt im Gange und es sind, laut „Germania“, bereits 7 Millionen Mark an ehemalige deutsche Kriegsgefangene überwiesen worden. Diese Summe stellt aber noch nicht die Hälfte der gesamten Forderung der Kriegsgefangenen dar. In Deutschland haben sich insofern wesentliche Schwierigkeiten ergeben, als die Erfassung aller Kriegsgefangenen, denen aus Arbeit in der Kriegsgefangenschaft ein solches Guthaben zusteht, noch nicht gelungen ist. Außer England kommt für die Entlohnung deutscher Kriegsgefangenenarbeit im wesentlichen nur noch Frankreich in Frage, das sich verpflichtet hat, die fälligen Zahlungen bis zum Ende dieses Jahres zu leisten.

Zuckerrüben zeigt sich mitunter infolge der Kälte der Blattrost und die Herzfäule. Die Einbringung des Dehms wurde, soweit sie während der ersten Septemberwoche nicht vollends bewerkstelligt werden konnte, durch die nachfolgende unbeständige Witterung abermals verzögert und erschwert und noch harzt manches Dehm der Einbringung. Der Nachwuchs an Futter ist reichlich. In Obst (Apfel und Birnen) wird der Ertrag im Landesdurchschnitt ein gut mittlerer, in vielen Gegenden, namentlich des Unterlandes, sogar ein überaus reiches sein. Für die Weinberge, deren Stand vor der Regenperiode als recht befriedigend gelten konnte, wäre, wenn die damaligen Hoffnungen hätten in Erfüllung gehen sollen, ein besserer August und September notwendig gewesen. Immerhin haben die manchen schönen Tage, die zwischenhinein in dieser Zeit zu verzeichnen waren, förderlich gewirkt. Der Ertrag wird freilich, da ein Teil der Trauben unter den Einwirkungen der feuchten Witterung abgegangen ist, im Landesdurchschnitt unter einem Mittelwert wohl nicht unerheblich zurückbleiben. Für die Qualität ist, wenn der Oktober gute Witterung bringt, noch eine Besserung zu erwarten.

Saatensland in Württemberg zu Anfang Oktober. Kartoffeln 2,9 (im Vormonat 2,5), Zuckerrüben 2,2 (2,1), Kunkelrüben 2,3 (2,2), Klee 2,4, Luzerne 2,6 (2,5), Bewässerungswiesen 2,5 (2,2), andere Wiesen 2,5 (2,2), Klee 3,0 (3,0), Birnen 3,4 (3,4), Weinberge 3,5 (3,2). Die trockene warme Witterung, die gegen Ende des vorherrschend regnerischen und kühlen Monats August eingetreten war, hielt auch noch in der ersten Septemberwoche an. Dann folgte aber wieder unbeständiges und häufig regnerisches Wetter, so daß im ganzen genommen der Monat September nicht viel besser war als der August. Das Getreide konnte während der schönen Tage um die Monatswende vollends eingebracht werden; nur in Hochlagen (Schwarzwald) harzt noch ein Teil des Habers der Einbringung. Der durch die ungünstige Augustwitterung verursachte Schaden an dem Getreide, das heuer eine Refordernte versprochen hatte, konnte freilich durch die günstige Witterung zu Ende August und Anfang September nicht mehr gut gemacht werden. Für die Kartoffeln, die heuer ebenfalls einen so reichen Ertrag wie selten erwarten lassen, waren die vielen Niederschläge im Monat September sehr nachteilig und es ist heuer mit einem großen Procentsatz ernteanfänglicher Kartoffeln zu rechnen. Namentlich haben die Kartoffeln in schweren, undurchlässigen Böden stark gelitten, während sie in sandigem, undurchlässigem Boden befriedigende Erträge liefern werden. Kunkelrüben, Kohlrüben und Kraut geben normale Erträge; in

Egenhausen, 6. Okt. (Geburtstagsständchen. — Abschied.) Lezten Dienstag abend brachte der hiesige Lieberkranz zwei Jubilaren zu ihrem 80. Geburtstag ein wohlgeklungenes Ständchen. Es sind Johann Georg Stidel und Gemeindepfleger Kalmbach alt, die beide ihrem hohen Alter entsprechend geistig und körperlich noch rüstig sind. Möge ihnen ein schöner Lebensabend beschieden sein! — Heute Donnerstag früh verließ Kinderchwester Elisabeth Keger unsern Ort, um nach Rünzelsau überzusiedeln, wohin sie von ihrem Mutterhaus ernannt wurde. Sie war 10 1/2 Jahre hier tätig und verstand es vortrefflich, mit unseren Kleinen umzugehen. Auch hatte sie besonderes Talent, dem hiesigen Jungfrauenverein und der Kinder-sonntagschule vorzustehen. Im Gemeinschaftsleben ist sie im Laufe der Jahre fast unentbehrlich geworden, da sie regelmäßig den Gesang auf dem Harmonium begleitete. Noch manches wäre hier zu erwähnen, was sie in völliger Aufopferung für die bürgerliche und kirchliche Gemeinde getan hat, und wofür ihr auch die Gemeinde Egenhausen ein dankbares Andenken bewahren wird. Wie allgemein beliebt und wertgeschätzt Schwester Elisabeth hier war, zeigte sich in den letzten Tagen ihres Hierseins. Am Abend vor ihrem Wegzug brachte ihr der Lieberkranz wie auch der Jungfrauenverein als Zeichen der Dankbarkeit ein Abschiedständchen, und heute früh erklangen noch die herzlichsten Weisen desposaunenchor's vom Jünglingsverein zum letzten Abschiedsgruß. Unsere besten Wünsche begleiten sie hinunter ins schöne Kobertal.

Aus dem Oberamt Freudenstadt

Pfalzgrafenweiler, 6. Okt. (Biehprämierung.) Anlässlich des heute hier stattgefundenen Viehmarkts, veranstaltete die Viehzuchtgenossenschaft Freudenstadt ihre erste Jungviehprämierung in Pfalzgrafenweiler. Es waren an Preisen insgesamt RM. 380.— ausgelegt. Davon trägt die Gemeinde Pfalzgrafenweiler 80 RM. und 100 RM. dürfte der Viehzuchtverband genehmigen. Der Viehstand wurde im allgemeinen als gut befunden; jedoch wurde als wünschenswert bezeichnet, daß die Fütterung und Züchtung im ersten Jahre besser sein dürfte. Das Preisgericht setzte sich aus den Herren Dr. Walther, Tierzuchtinspektor, Herrenberg, Deconomierat Wolf, Horb, Dr. Gruber, Balersbronn und Guttschloß Gökkelmann (Adrianshof) Nebenwald zusammen. Zur Prämierung waren 32 Stück Vieh zugeführt. Es erhielten Preise: für Fohlen die Gemeinden Pfalzgrafenweiler u. Durrweiler je einen 2. Preis; die Gemeinden Hallwangen, Pfalzgrafenweiler und Hirschweiler je einen 3. Preis; die Gemeinde Edelweiler und Chr. Schleich, Herzogswiler je eine Anerkennung. Für Kühe in der Jugendklasse: Finkbeiner zum 3. König, Freudenstadt, Chr. Henkler zur Post, Pfalzgrafenweiler, Chr. Großmann, Pfalzgrafenweiler und Chr. Theurer, Edelweiler je einen 2. Preis; Matth. Schleich und Johs. Köhler, Durrweiler, Fr. Klais, Fren zur Rose und Chr. Teuter, Pfalzgrafenweiler je einen 3. Preis; Jakob Schärer, Durrweiler und Heinrich Ruhn, Pfalzgrafenweiler je eine Anerkennung. In der Mittelstufe Bruderhaus Schernbach einen 1. Preis; Johs. Schuh, Grömbach und Sider Schittenhelm, Pfalzgrafenweiler je einen 2. Preis; Bruderhaus Schernbach und Weimann, Aach je einen 3. Preis. In der Altersklasse (trächtige Kühe) Fren zur Sonne, Aach, einen 1. Preis; Weimann, Aach, Fr. Eppe, Frachtfuhrmann, Pfalzgrafenweiler und M. Ziesle, Wörnersberg je einen 2. Preis; das Bruderhaus Schernbach drei 2. Preise.

Der Kassenvorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Freudenstadt macht u. a. bekannt:

Die Wahl des Kassenausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse Freudenstadt für die fünfjährige Wahlperiode vom 1. Januar 1928 bis 31. Dezember 1932 findet am Sonntag, den 20. November 1927 in Freudenstadt im Kassenlokal statt und zwar: für die wahlberechtigten volljährigen Arbeitgeber von 10—12 Uhr vormittags, für die wahlberechtigten volljährigen Versicherten von 12—2 Uhr nachmittags. Die Wahl findet für den ganzen Kassenbezirk am Sitz der Kasse nachmittags statt. In den Kassenbezirken sind an Stelle der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Vertreter a) 8 Vertreter der Arbeitgeber und 16 Stellvertreter hiesfür, b) 16 Vertreter der Versicherten und 32 Stellvertreter hiesfür neu zu wählen. Es ergeht die Aufforderung, Vorschlagslisten spätestens vier Wochen vor dem Wahltage, also bis spätestens 23. Oktober 1927, nachmittags 4 Uhr bei dem Kassenvorstand einzureichen. Es wird darauf hingewiesen, daß nur Vorschlagslisten wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen, sowie Vorschlagslisten von beteiligten Arbeitgebern oder von Versicherten berücksichtigt werden. Die Stimmabgabe ist an diese Vorschlagslisten gebunden. Die Vorschlagslisten sind gesondert für die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten aufzustellen und dem Vorstand einzureichen. Die Vorschlagslisten wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen müssen von den zur Vertretung der Vereinigung oder des Verbandes gesetzlich berufenen Personen unterzeichnet sein. Die Vorschlagslisten von Versicherten müssen von mindestens je 200 Wahlberechtigten der betr. Gruppe, die von Arbeitgebern von den Vertretern von mindestens 100 Stimmen unterzeichnet sein. Jeder Wahlberechtigte darf nur eine Vorschlagsliste unterzeichnen. Jede Vorschlagsliste soll höchstens dreimal soviel Bewerber benennen, als Vertreter zu wählen sind.

Aus dem Lande

Döbel, 6. Okt. (Beschwörsel.) Heute ging im Zwangswege das bekannte Hotel „Sonne“ (Besitzer Rudolf Knoblauch, jetzt in Karlsruhe) um die Summe von 93 000 Mk. an Weinhändler Josef Bauz über. Der gegenwärtige Pächter, welcher den Pacht auf eine Reihe von Jahren vorauszahlte, wird dadurch empfindlich geschädigt.

Oberndorf a. N., 6. Okt. Die Bahnstation Oberndorf kann am 8. Oktober ihr 60jähriges Jubiläum feiern. Nachdem am 1. Dez. 1866 die Linie Epach—Horb eröffnet worden war, folgte ihr am 8. Oktober 1867 ebenfalls als Hauptbahn die 36,61 Kilometer lange Teilstrecke Horb—Talhaußen. Die Strecke Horb—Talhaußen ist, wie die ganze mittlere und obere Neckarbahn Plochingen—Tuttlingen, seinerzeit von Oberbaurat Gaab erbaut worden. Am 23. Juli 1868 konnte auch die Reststrecke Talhaußen—Kottweil, am 15. Juli 1869 die Linie Kottweil—Tuttlingen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Stuttgart, 6. Okt. (A b h a u.) Wie vom städt. Nachrichtenamt mitgeteilt wird, ist seit 1. Oktober d. J. zum Bezug einer sogenannten Wohnung, d. h. einer Wohnung, deren Friedensmiete nicht über 2000 M. beträgt, die Genehmigung des Wohnungsamts nicht mehr erforderlich. Bestehen bleibt aber die Pflicht der An- und Abmeldung solcher Wohnungen.

Chrenmahl. Am Sonntag, 16. Oktober, vorm. 11 Uhr, findet auf dem Waldriedhof die Einweihung eines Ehrenmals für den württembergischen Landsturm statt. Es sind hierzu je eine Fahne der alten württembergischen Infanterie-Regimenter 119, 127 und 180, sowie die Standarten des Dragoner-Regiments 28 und des Manen-Regiments 20 vom württ. Staatsministerium freigegeben worden.

Arbeitsmarktlage. Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart hat sich gegenüber der Vorwoche wenig geändert. Am 27. September waren im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart 965 und am 4. Oktober 928 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. In der Krisenunterstützung standen 771 Personen.

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Cbenstein
Urheberrecht durch die Stuttgarter Romanzentrale.
E. Adernann, Stuttgart

59) (Nachdruck verboten.)
Mit einem dumpfen Stöhnen fing er den zarten, tauwunden Körper in seinen Armen auf und trug ihn nach rückwärts, wo ein paar Stufen in ein kellerartiges Gefäß hinabführten, das bei den großen Treibjagden im Herbst zur Aufbewahrung von Lebensmitteln und Wildbret benutzt wurde. Hier war es kühl und noch wenig Rauch eingedrungen — er holte auch Schattler. Er wußte ja: sie waren verloren. Auch hierher mußte der Tod ihnen nachschleichen, wenn die brennenden Trümmer erst über ihnen zusammenstürzten. Aber es war doch eine Halgenfrist.

Das Auto, in dem Bertie, Kobliß und der Kammerdiener Rebe durch den Kottweiler Graben fuhren, konnte nur bis an die Försterei gelangen. Von da an war der Weg zu schmal und sie mußten zu Fuß gehen. Rebe, der den Weg kannte, da er bei den Treibjagden, wo Wiedfeld tagelang im Jagdhaus wohnte, seinen Herrn stets dahin begleiten mußte, um ihn und die Gäste zu bedienen, machte den Führer. Zwar hatte Bertie Kobliß beschworen, doch wenigstens jetzt in der Försterei zurückzubleiben, aber der alte Maler bestand eigenständig darauf, mitzugehen.

Schweigend schritten sie den meist durch Wald aufwärts führenden Weg entlang.

Plötzlich, als sich die Bäume etwas lichtet, blieb Kobliß stehen und packte Berties Arm, mit der anderen Hand nach dem Himmel deutend.

„Die Rote dort — sehen Sie nur —“ stammelte er atemlos, „steht es nicht aus wie Feuerstein?“

„Heiliger Gott!“, schrie Rebe, der den Schein ebenfalls bemerkte. „Es ist gerade über dem Jagdhaus! Das Haus muß sicherlos brennen —“

Bertie begann, ohne zu antworten, zu laufen. Sie waren nur mehr wenige Schritte von dem Rand der Waldwiese entfernt, und wenn sich jemand dort befand, mußte Rebes

Geschrei dort gehört worden sein. Aber niemand dachte jeht daran.

Alle drei liefen wie wahnsinnig vorwärts. Da stürzten ihnen plötzlich zwei Männergestalten von oben entgegen. Der Weg hatte hier unmittelbar vor seinem Austritt auf die Bergwiese den Charakter eines Hohlweges mit steilen, hohen Wänden zu beiden Seiten. Ein Ausweichen war kaum möglich, da Bertie und Rebe nebeneinander und Kobliß dicht hinter ihnen lief.

Die beiden von der Wiese sahen das und wollten rasch umkehren. Aber Bertie, der sie jetzt erblickte, schrie: „Halt — die beiden dürfen uns nicht entkommen — nur sie können das Haus in Brand gesteckt haben! Es sind Verbrecher!“

Gleichzeitig zog er den Revolver. Kobliß schoß wie ein Stogvogel auf den einen der beiden zu und warf sich mit solcher Wucht auf ihn, daß beide zu Boden stürzten. Bertie hatte den anderen aufhalten wollen, aber dieser blickte sich und schlüpfte mit großer Gelentigkeit durch den erhobenen Arm und wäre entkommen, wenn Rebe nicht seinen Weg versperrt hätte.

Rebe war kein Held, aber schlau. Er stellte dem Fliehenden ein Bein, so daß dieser der Länge nach hinschlug.

„Rasch, binden wir ihn!“ rief Bertie, dem Gestürzten die Hosenträger abziehend und einen davon Rebe zuwerfend. In wenigen Sekunden hatten sie dem Mann die Arme auf den Rücken gebunden und die Beine gefesselt. „Und das sind gute, echte Seemannsknoten“, sagte Rebe, sich befriedigt erhebend, „die kriegt er in alle Ewigkeit nicht auf!“

In diesem Augenblick fiel dicht hinter ihnen, wo Kobliß noch mit seinem Gegner am Boden rang, ein Schuß.

„Zu Hilfe — Bertie — Rebe — er entwischt mir —“ tönte Kobliß' Stimme angstvoll.

Gleichzeitig schnellte sein Gegner vom Boden auf und sprang den Hohlweg hinab. Aber nur wenige Schritte, dann hatte auch Bertie seinen Revolver gezogen und feuerte rasch zwei Schüsse hinter dem Fliehenden drein. Der Weg war leer, der Mann verschwunden. War er getroffen? Zu Boden gestürzt? Oder im schützenden Dunkel der Waldbäume untergetaucht?

Bertie hatte nicht Zeit, sich darum zu kümmern, denn alles in ihm drängte ihn vorwärts, dem brennenden Jagdhaus zu. So wandte er sich rasch an Kobliß, der sich stumm aufgerafft und an den Straßentand geschleppt hatte, wo er sich erschöpft niederlegte.

„Der Kerl hat auf Sie geschossen? Sind Sie verwundet, Herr Kobliß?“

„Nein, ich glaube nicht — nur müde — ich muß ein wenig rasten, aber kümmern Sie sich nicht um mich, Bertie — eilen Sie! Eilen Sie — wer weiß — Lotte . . .“

Seine Stimme klang kesselt gepreßt, aber Bertie achtete nicht darauf, sondern begann schon wieder zu laufen. Rebe hinter ihm her.

Ein Schrei drach aus beider Munde, als sie, die letzten Bäume hinter sich lassend, die Bergwiese erreichten. Da stand das Haus — eine loderbende Riesenfackel, deren schwarze Rauchfahne hoch emporwehte zum klaren Sternenhimmel.

Eng beisammen saßen Wiedfeld, der Förster und Lotte in der Kammer, die ihnen als Zuflucht diente. Sie lag ein paar Fuß tiefer unter dem Erdboden und besaß ein offenes Gitterfenster, dicht über dem Kasten, draußen an der Seitenfront des Hauses. An dieses Fenster hatte Schattler ein leeres Faß gerollt, darauf saßen sie. Da der Rauch nach oben zog, drang durch das tiefgelegene Fenster wenig davon ein. Nur die zunehmende Hitze wurde immer unerträglich. Hinter und über ihnen krachte und prasselte das Feuer jetzt überall im Gebälk. In halber Betäubung saßen sie stumm da, begierig jeden Atemzug frischer Luft trinkend, den der von den Bergen herabwehende Nachtwind ihnen zuführte.

„Wie lange noch?“ dachte Wiedfeld, stumpfsinnig auf die taghell erleuchtete Wiese hinausstarrend. „Minuten! Sekunden vielleicht nur, dann . . .“

Da drang durch das Gepressel und Geknatter draußen ein Laut an sein Ohr . . .

„Bertie!“ schrie Lotte plötzlich gellend und glitt von seinem Schoß hinab. „Hier, Bertie — hier! O komm! Komm!“

(Fortsetzung folgt.)



Tödlicher Unfall. Heute früh fuhr in der Ludwigsburger Straße ein 21 Jahre alter Motorradfahrer über eine aufgeschobene, jedoch vorfahrtsmäßig beleuchtete Stelle. Er wurde bei der übermäßig raschen Fahrt mit großer Gewalt zu Boden geschleudert, erlitt einen Schädelbruch und starb während der Verbringung ins Katharinenhospital.

Reiter ohne Lanzen. Der Chef der Heeresleitung hat eine Verordnung erlassen, nach der die Lanzen aus der Bewaffnung der Kavallerie des Reichsheeres ausgeschieden. Dieser Befehl ist erlassen worden, um die vielseitige Ausbildung der Kavallerie zu erleichtern und ihre Feuerkraft im Gefecht zu erhöhen.

Leonberg, 6. Okt. (Zusammenkunft.) Am Sonntag hatte das 2. Bat. Rel. Inf. Reg. 120, das hier zusammenge stellt wurde und auch von hier aus ins Feld rückte, eine kameradschaftliche Zusammenkunft. Der Tag wurde eingeleitet durch eine Gefallenengedenkfeier auf dem Friedhof. Stadtpfarrer Weibrecht hatte die Gedächtnisrede übernommen. Sodann begrüßte Stadtschultheiß Fund die Kameraden des 2. Bataillons.

Sonthelm OÄ. Heilbronn, 6. Okt. (Tödlich überfahren.) Ein von Stuttgart kommender Lastkraftwagen aus Frankfurt stieß bei der Straßenkreuzung Haupt- und Weinbergstraße mit dem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Motorradfahrer Christian Heller aus Isfeld zusammen. Heller wurde auf die Straße geschleudert, wo er bewußlos liegen blieb. Auf die Polizeiwache gebracht, starb er bald darauf.

Willingen, 6. Okt. (Deckeneinsturz.) Mittwoch nachmittag stürzte in dem Neubau der früheren Laiblin'schen Fabrik (Bauberren Gebr. Burthardt), der von der Stuttgarter AG. Ed. Züblin u. Co. ausgeführt wird, eine 380 Quadratmeter große Fläche des Daches, das in Eisenbeton ausgeführt war, ein. In dem Bau unter der Decke arbeiteten zur Zeit des Einsturzes vier Leute, von denen sich drei ohne fremde Hilfe herausarbeiten konnten und mit leichten Verletzungen davontamen, während der circa 30 Jahre alte verheiratete Bauhilfsarbeiter Christ. Brändle aus Oberhausen eingeklemmt war. Er erlitt einen schweren Beckenbruch und Fleischwunden am Rücken. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Sparwiesen OÄ. Göppingen, 6. Okt. (Tödlicher Unfall.) Der 24jährige Schreiner Friedrich Dannemann kam mit dem Rad auf der sehr nebeligen Straße von Reichenbach her. Plötzlich befand er sich zwischen einem Sandwagen und einem Auto, weil er im Nebel die Fahrzeuge nicht sah. Er wurde vom Rad geworfen und schwer verletzt. Er trug einen Schädelbruch und Arm- und Beinbrüche davon. Einem Lehrhuben der auf dem Rad hinten saß, geschah nichts. Im Göppinger Krankenhaus erlag Dannemann seinen Verletzungen.

Neuenstein, 6. Okt. (Verbrüht.) Auf tragische Weise verlor die Familie Wolz in Neuenstein ihr einziges Kind. In einem unbewachten Augenblick näherte sich der beinahe neunjährige Knabe einem Behälter mit heißem Wasser, fiel rücklings hinein und verbrühte sich so sehr, daß er nicht mehr gerettet werden konnte.

Wildbad, 6. Okt. (Berufung.) Der staatliche Badarzt in Wildbad, Medizinalrat Dr. Schöber, hat von der Regierung des Staates Minas Geraes in Brasilien die Ausforderung erhalten, sich ihr als Berater in Angelegenheiten der staatlichen Heilbäder den kommenden Winter über zur Verfügung zu stellen. Nach Genehmigung des Württ. Staatsministeriums hat Dr. Schöber den ehrenvollen Ruf angenommen und wird noch in diesem Monat die Ausreise antreten.

Dehringen, 6. Okt. (Den Sohn erschossen.) Der Landwirt Schnell von Stolzen hat am Dienstag seinen verheirateten 31 Jahre alten Sohn während eines Streites mit dem Jagdgewehr erschossen.

Ludwigsburg, 6. Okt. (Freilassung.) Der Geburtstag des V. hspräsidenten hat auch in den Strafanstalten Ludwigsburg-Hohenasperg einer Anzahl von Gefangenen die Freiheit wiedergegeben. Vier politische und 15 andere Gefangene, meist Familienväter, konnten in ihre Heimat zurückkehren.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Partei-Übertritt. Einer Abteilung des „Vorwärts“ zufolge hat die kommunistische Rathausfraktion von Kärth eine Erklärung abgegeben, in der es heißt: In der klaren Erkenntnis, daß die sozialdemokratische Partei allein noch die Möglichkeit zu einer Zusammenfassung der Arbeiterkraft und zur wirklichen Bekämpfung der Reaktion bietet, erklären wir unseren Uebertritt zu dieser Partei.

Austritt Dr. Heims aus der Vorstandschast des Bauernvereins. Dr. Heim ist aus dem Vorstand des Bayerischen christlichen Bauernvereins ausgeschieden. Der Grund dazu ist in Meinungsverschiedenheiten im Zusammenhang mit dem beim Deutschen Bauerntag in München zwischen Dr. Heim und Dr. Schlittenbauer zutage getretenen Unstimmigkeiten zu suchen.

Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börse vom 6. Okt. Die Börse begann in unsicherer Haltung, weilt mit weiter abgeschwächten Kursen insbesondere für einzelne Elektrizitätswerte. Das Geschäft mußte sich in engem Rahmen halten, da der Besuch der Börse wegen des lässlichen Wetterzustandes schwach war. Die Kurse blieben mit 7-8 Prozent für Tabak und 8-9 Prozent für Monatsgeld unverändert. Der Preis für Gold hielt sich ebenfalls unverändert auf 9 1/2 Prozent für Warenwechsel 7 1/2 bis 8 Prozent.

Stuttgarter, 6. Okt. (Effektenterminalhandel an der Stuttgarter Börse.) Der Vorstand der Stuttgarter Effektentörse hat grundsätzlich beschlossen, den Zeithandel am hiesigen Platz einzuführen. Der Zeithandel des Intraffikums wird von den allgemeinen Umständen und dem Abschluß der einseitigen erforderlichen Maßnahmen abhängig gemacht werden.

Stuttgarter, 6. Okt. (Diskontierung.) Die Württembergische Notenbank hat analog dem Vergehen der Reichsbank den Wechseldiskont auf 7 Prozent und den Lombardzins auf 8 Prozent erhöht.

Stuttgarter Indusrie- und Handelsbörse vom 5. Okt. An der Indusrie- und Handelsbörse notierten von Baumwoll-Barnen in Dollar-Cents beim Reichsmark: Uval, Troffel, Barz- und Vincap Nr. 2 77-79 beim, 2.23-2.32 am 21. September 76-78 beim, 2.18-2.29, Nr. 30 90-92 beim, 2.78-2.86 189-91 beim, 2.74-2.83, Nr. 30 92 94 beim, 2.86-2.95 91-93 beim, 2.92-2.91, Durova Nr. 42 95-97 beim, 2.99-3.07 94-96 beim, 2.95-3.03 das Klar.; von Baumwoll-Geweben in Dollar-Cents beim Reichsmark: Cretonnes 14 1/2-14 3/4 beim, 30.8-31.9 (unv.), Renforcees 12 1/2-12 3/4 beim, 32.5-33.6 (unv.), glatte Gattane oder Greifes 11 1/2-11 3/4 beim, 47.2-49.3 (unv.) das Meter. Nächste Börse: Mittwoch, den 10. Oktober.

Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 6. Oktober. Angebrachten waren 2 Ochsen, 4 Kühe, 61 Jungkälber, 8 Lammkinder, 21 Rabe, 229 Kälber, 143 Schweine. Es folgten vor 30 Klar. Lebendgewicht:

Kühe: auswa. und volll. 54-56, H. 50-52; Jungkühe: gem. 32-34, auswa. 32-36, H. 40-50; Kälber: gem. 22-40, auswa. 21-30, H. 15-20; feine Rind- und beste Saugkälber 80-90, mittl. 70-84; Schweine: über 300 Pfund 72-73, von 240-300 Pfund 73-74, von 200-240 Pfund 74-75, H. 100-200 Pfund 72-74, von 120-100 Pfund 70-71; Säuen 60-65.

Verlauf: bei Großvieh und Schweinen mäßig belebt, bei Kälbern lebhaft.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 6. Okt. Obstwaren 18-20 A, Tafeläpfel 8-15 A, Tafelbirnen 10-20 A, Edeläpfel und Essäpfel bis zu 22 A beim, bis zu 25 A das Pfund, Quitten 20-25 A, Wildfrüchte 30-40 A, Röhre 30-40 A das Pfund, Sand- und Haselnüsse 1.8 A, Nusskugeln 1.9 A, Semmelbrot 2 A, Wollkorn- und Schrotbrot 2.2-2.3 A, Blütenkuchenbrot 1.6 A, feine Wäntle 1.4-1.5 A.

Mannheimer Viehmarkt vom 6. Okt. Dem heutigen Kleinviehmarkt waren zugefahren: 8 Schafe, 2 Stiegen, 74 Kälber, 129 Schweine und 840 Ferkel und Käber. Besetzt wurden für Kälber 82-96, 77-81, 66-70, 60-65, für Schweine 74-75, 73-74, 70-71, 64-68, 58-62 A für je 50 Kilogramm Lebendgewicht, für Ferkel und Käber 6-26 A der Best. Marktverkauf: mit Kälbern mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen ruhig, langsam geräumt und mit Ferkeln und Käbern lebhaft.

Stuttgarter, 6. Okt. (Großmärkte.) Rohstoffmarkt: Zufuhr 8500 Zentner, Preis 5-5.50 A. - Kartoffelmarkt: Zufuhr 1200 Zentner, Preis 5.50-6.50 A.

Getreide

Berliner Produktbörse vom 6. Okt. Weizen märk. 252-256, Roggen märk. 204-207, Sommergerste 218-225, Wintergerste 217-224, Hafer märk. 198-212, Mais prompt Berlin 192-194, Weizenmehl 32.25 bis 33.50, Roggenmehl 31.50-33.50, Weizenmehl 14.25-14.50, Hafer 308 bis 315, Rüböl 50-56, H. Speiseöl 50-58, Buttererlöb 22-24, Leinöl: still.

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 6. Oktober. Der Getreidemarkt verlor in ruhiger Haltung. Preise unverändert. Im einzelnen notierten per 100 Klar. je nach Qualität Großhandelspreise mäßig: Auslandsweizen aus Mannheim 29.75-31.75, ab württ. Stationen: Weizen württ. neu 24.25-24.55, Sommergerste neu 24-26, Anstichware in Sommergerste 26-28, Roggen neu 24-26, Hafer neu 22-22, Weizen neu 2.75-4.25, Kleber neu 6.25-7.25, Stroh draßgerecht 4.5-4.8, Rüböl 50-56, Speiseöl 50-58, Weizenmehl Spezial 0 40.5-41, Brauermehl 32.25-33, Mele 12.75-12.

Letzte Nachrichten.

Die Entscheidung über die Anleihepolitik

Berlin, 7. Okt. Der heutigen Beratung des Reichskabinetts, die durch die gestrige Chefsprechung vorbereitet worden ist und an der auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht teilnimmt, wird von den Blättern größte Bedeutung beigegeben. Es geht dabei um die Richtlinien, nach denen die Beratungsstelle für Auslandsanleihen ihre Beschlüsse fassen soll und um die Zusammenlegung der Beratungsstelle. Wie es in der „Vossischen Zeitung“ heißt, besteht hierüber innerhalb des Reichskabinetts eine einheitliche Auffassung. Der Sozialdemokratische Pressedienst weiß Mitteilungen über die Vorschläge Dr. Schachts zu machen. Danach soll über die Genehmigung einer Anleihe einstimmig die Beratungsstelle erforderlich sein, während bisher Stimmenmehrheit genügt. Ferner soll die Beratungsstelle durch eine Berufungsinstanz ergänzt werden, die das Reichskabinetts sein soll.

Levine kommt nach Berlin

Berlin, 6. Okt. Levine ist heute nachmittag mit einem Flugzeug der Linie Rom-Benedig-Wien in Aspern gelandet, nachdem er in Udine, Klagenfurt und Graz wegen Regenwetters, teilweise auch wegen Hagels Zwischenlandungen vorgenommen hatte. Abends reist Levine, dem Bericht einer Korrespondenz zufolge, mit der Bahn nach Berlin und wird sich am 10. d. M. an Bord des „Leviathan“ nach Newyork einschiffen.

Jugoslawische Grenzmaßnahmen gegen Bulgarien

Belgrad, 6. Okt. Infolge der von bulgarischen Komitatstafis an General Kowatschewitsch verübten Mordtat hat die jugoslawische Regierung heute abend beschlossen, den Schutz an der jugoslawisch-bulgarischen Grenze zu verstärken und bulgarischen Staatsangehörigen, mit Ausnahme der Durchreisenden, den Uebertritt auf jugoslawisches Gebiet zu verbieten.

Absturz eines französischen Bombenflugzeuges

Paris, 6. Okt. Heute vormittag stürzte ein Bombenflugzeug auf einem Flugplatz bei Reims ab und wurde zerrümmert. Die beiden Insassen waren sofort tot.

Hinrichtung von Aufständern in Mexiko

Mogales, 6. Okt. Nach Berichten aus Mexiko wurden in Yareles der General Gonzales, der Kommandant Tillery und dreizehn Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung wegen Teilnahme an dem Aufstand hingerichtet.

Die Bekämpfung des Aufstandes in Mexiko

Mogales, 6. Okt. Die hiesige Zeitung „Herald“ meldet, daß die mexikanische Bundesregierung ihre Finanzagenten in ganz Mexiko angewiesen habe, alle verfügbaren Gelder zur Bekämpfung der gegenwärtigen Revolten sofort nach der Hauptstadt zu senden.

Konkurse

Wenter und Keiber, Kommanditgel., Zigarrenfabrik in Spaichingen.

Gestorbene

Freudenstadt: Friedrich Wäldle, Spinnmeister. - Dornstetten: Jakob Köhler, Schuhmachermeister, 61 J. - Bad Teinach: Eilse Daller, geb. Eborst, Fortschmeiters-Witwe, 82 J. - Emmingen: Katharine Weibrecht, 68 J.

Autmahliches Wetter für Samstag

Das über England lagernde Hochdruckgebiet beginnt sich ostwärts zu verlagern, so daß sein Einfluß auf die Wetterlage in Mitteleuropa anwächst. Für Samstag ist daher mit Fortdauer des vorwiegend heiteren und trockenen Wetters zu rechnen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Vant. Druck und Verlag der W. Riefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.



ATA
Henkel's Scheuer-Pulver in handlicher Streufflasche!
Sichert sparsamste Verwendung

Grüner Baum
Sichtspiele

Feldherrnhügel

Eine lustige Wandergeschichte
Wie ein Oberst die Herbstmanöver verpackte und dafür General wurde.

Wochenchau-Inhalt:
Verfassungsfeier in Berlin. Start der Junkerpiloten zum misglückten Ozeanflug. Winterfest in Bevey. Pariser Robemobile. Feuer an Bord eines Dampfschiffes.

Vorstellungen:
Sonntag Nachmittag 3 Uhr
Sonntag Abend 8.20 Uhr
(Samstag Abend findet keine Vorstellung statt).



Rieren-Glück
Ziehung 1. Klasse 14.15. Oktober
58 000 000
2 000 000
1 000 000
4 zu 500 000

Ratten! Mäuse!
tötetunfehlbar „Ackerlon“
Löwen-Drogerie Herriem, Altensteig.

2-3000 Mark

wird von reellem Geschäftsmann bei hohem Zins aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der

Schwarzwälder Tageszeitung
„Aus den Tannen“.
Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg.

Geschäftsbücher
in allen gängbaren Dimensionen und Formaten

- Wechselkopierbücher
- Scheckkopierbücher
- Lohnbücher
- Durchschreibbücher
- Merkbücher
- Papierbücher
- Kontobücher
- Notizbücher
- Bestellzettellbücher
- Kontroll-Lieferscheinebücher
- Briefordner
- Schnellhefter

empfiehlt die
W. Riefer'sche Buchddlg.
Altensteig



